

Haus, das der Knabe zuerst mit leisem Wimmern be-
grüßte,

Wo zuerst er gelacht, höre des Mannes Gebet:

„Segnend weile das Glück in dir; den Frieden, die Liebe,

„Wohl und frohes Gedeih'n gieb den Bewohnen:

den du!

„Wo Gerechtigkeit thront, wo Mild' und Biedersinn

herrschen,

„Dort mög' immer das Glück weilen, vom Himmel er-

fleht.“ —

Stunden rauschen dahin, sie flieh'n mit der Schnelle des
Lichtstrahls,

Bis die wechselnden all' endlich die Urne verschließt;

Jahre folgen auf Jahre; es folgt dem Lenze der Som-
mer,

Und der Winter verscheucht stürmend den nährenden
Herbst;

Blüthen fallen, es füllt die Frucht die gesegnete Scheuer,

Während wärmend der Schnee keimende Saaten bedeckt.

Reifen möge das Kind zum Knaben, der Knabe zum Jüng-
ling,

Und das Silber des Haars weihe zum Greise den
Mann.

Dann begegnet ihm hold der Zukunft himmlischer Schutzgeist,

Jenseits winkt er und zeigt nah ihm den Hafen der
Ruh',